

Den Ausschüssen, die noch nicht arbeitsfähig sind, muß schnell geholfen werden.

In Birkenwerder und Hennigsdorf im Bezirk Potsdam faßten die Ortsleitungen konkrete Beschlüsse zur Stärkung der Ausschüsse der Nationalen Front, die z. B. in Hennigsdorf dazu führten, daß in allen 10 Wohnbezirken Ausschüsse gebildet werden konnten. Natürlich arbeiten sie noch unterschiedlich, aber die Breite und die Kontinuität der politischen Massenarbeit wurde gesichert.

In Birkenwerder schätzt die Ortsleitung die Ergebnisse der Arbeit ständig ein. Wo sich zeigt, daß die Ausschüsse der Nationalen Front Hilfe brauchen, wird schnell reagiert. Die Leitung der Betriebsparteiorganisation des Stahl- und Walzwerkes Hennigsdorf achtet darauf, daß die Parteimitglieder in den APO periodisch über den Fortgang der politischen Massenarbeit in ihren Wohnbezirken berichten.

Das sind gute Beispiele, aber es ist noch nicht überall die Regel. Alle Grundorganisationen sollten, falls das bisher nicht geschehen ist, darüber beraten, wie sie ihrerseits die Arbeit der Nationalen Front unterstützen können und gleichzeitig die politische Massenarbeit der Parteimitglieder im Wohnbezirk kontrollieren. Das ist auch für die Aufgaben nach den Volkswahlen, für die Festigung des Bündnisses zwischen den Parteien und Massenorganisationen auf dem Boden der Nationalen Front, von großer Bedeutung.

Besondere Aufmerksamkeit den Jungwählern

Bei den Volkswahlen 1967 wählen 700 000 junge Menschen zum erstenmal die Abgeordneten der Volkskammer. Es ist eine besondere Pflicht der Parteiorganisationen in den industriellen und landwirtschaftlichen Betrieben, diese jungen Menschen mit den Beschlüssen des Parteitag und des VIII. Parlaments der FDJ sowie mit dem Wahlaufruf vertraut zu machen und sie an ihre Verantwortung heranzuführen.

Der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist sozusagen der Motor der ganzen Wahlvorbereitung. Dort vollbringen die Werktätigen unter der Losung: „Stimme und Tat für die Kandidaten der Nationalen Front“ hohe Leistungen zur Erfüllung des Planes 1967, dort werden auch die Maßstäbe gesetzt für die Erfüllung der Aufgaben des VII. Parteitages.

In der Betriebsberufsschule im VEG Görldorf wurde der Jugend die Rinderhaltung übergeben. Die Jugendlichen erreichten 1966 bei 132 Tieren eine Leistung von 4520 kg Milch je Kuh und Jahr. Ihr Ziel für das Jahr 1967 sind

4700 kg. Hier wurde die Kritik des Parteitages an den ungenügenden Durchschnittserträgen bei Cottbus richtig verstanden.

Diese Jugendlichen sagen nicht etwa — obgleich sie je Kuh und Jahr weit über dem jetzigen Bezirksdurchschnitt liegen — „bei uns ist nichts mehr drin“. Im Gegenteil, sie steuern jetzt schon das nächste Ziel an.

I Alle Betriebe mögen der Jugend Vertrauen schenken und ihnen Verantwortung für wichtige Objekte übertragen. Das ist der beste Weg, ihnen

den Blick in die Zukunft zu öffnen, und die Erfolge werden sich schnell zeigen. Die Herbizid-Fabrik des VEB Synthesewerkes SchwarzWüde, in der erst in diesem Jahr die Produktion aufgenommen wurde und die einen Anlage wert

von 170 Millionen MDN repräsentiert, ist in die Hände der Jugend des Betriebes gegeben worden. Werkleitung, Parteileitung, Gewerkschaft und FDJ sind der Meinung, daß die Jugend mit

dem ihr eigenen Elan das Millionenvermögen nach bestem Wissen und Können verwalten wird. Schon bei den Schachtarbeiten hatte die FDJ durch Aufbauschichten tatkräftig mit angepackt. Das machte auf die auf dieser Bau-

stelle beschäftigten Vertreter von Montagefirmen aus dem kapitalistischen Ausland keinen geringen Eindruck. Sie äußerten, daß sie mit J solchen Menschen in Rekordzeiten neue Betriebe im Urwald errichten würden. Die Ant-

wort der Jugendlichen von Schwarzheide zeigte,

daß sie nicht nur gute Hausherrn ihres Betriebes, sondern auch klassenbewußte Arbeiter

sind. Sie erklärten, daß sie diese Leistungen für die Deutsche Demokratische Republik vollbringen. Wenn in Westdeutschland die Arbeiter und

die Jugend mehr Rechte hätten — so sagten sie — dann würden dort in Rekordzeiten volks-

eigene Betriebe geschaffen werden. Was aber den Urwald anbetrifft, so helfe auch die Jugend

den afrikanischen Staaten, aber zum Nutzen der vom Imperialismus befreiten Länder und

nicht, wie die kapitalistischen Firmen, die in Afrika bauen, um andere Länder auszuplündern und abhängig zu machen.

Diese Antwort entspricht der Feststellung im Wahlaufruf, in dem gesagt wird: „Wir zeigen, was Deutsche vermögen, wenn sie sich vom Geist des Friedens und den weltverändernden Ideen des Sozialismus leiten lassen!“

★

I In diesem Geist, mit guten Taten für unser sozialistisches Vaterland bereiten wir die Volkswahlen 1967 vor. Mit der Vorbereitung der dies-

jährigen Volkswahlen werden wir im Sinne des VII. Parteitages auf dem Weg zur weiteren

Stärkung und Vervollkommnung unserer sozialistischen Staatsordnung ein gutes Stück voran-

kommen.